

nenen Roman und nur selten geht ein Romanschreiber so konsequent auf die im Titel genannten Sachverhalte ein, wie dies der Autor Seite auf Seite demonstriert. Der Handlungsverlauf bewegt sich um eine Schatzsuche, die von biederem aber auch zwielichtigen Zeitgenossen betrieben, schließlich jedoch ergebnislos abgebrochen wird. Der Leser wird dabei von den vielfach verstrickten Schicksalen der in den buntesten Farben geschilderten Gestalten geradezu "angesogen" und wer sich erst einmal die in einer einmalig formulierten Sprache heraufbeschworene Zeit um 1945 eingelesen hat, wird das Buch nur mehr ungerne aus der Hand legen. Ja, das spezifisch Originale der Sprache ist es, was den Lesern fesselt, nicht selten auch fasziniert, gelegentlich zum Schmunzeln aber auch zum Nachdenken anregt und ihn nicht mehr losläßt. Die fränkische Lebensart und das kleinstädtische Milieu des anmutigen, traditionsreichen Mürrenstadt werden so detailliert, lebendig und stellenweise geradezu provozierend geschildert, daß im Nachhinein der Eindruck entsteht: *fränkischer geht's nimmer*. Unter *fränkisch* versteht der Autor jedoch nicht das starre Eingebundensein in Traditionen oder Landsmann-tümelei, sondern das zugleich Weltoffene, Freie und zuweilen Freche, das zusammengenommen eine recht eigenwillige Mischung ergibt, eben die so schwer definierbare im Grunde aber doch einfache fränkische Lebensart. Wer die Jahre um 1945 noch bewußt miterlebte, wird sich unvermittelt hineinversetzt fühlen in all' die Wirren dieser ausweglos scheinenden Zeit. Wer diese Aera jedoch nur vom Hörensagen oder aus der einschlägigen Literatur kennt, wird mit jeder Seite näher herangeführt an Zeitabläufe, die heute bereits Geschichte sind, hier: dokumentierte, fränkische Zeitgeschichte. Ludwig Revier

Christa Schmitt: **Auge und Lidstern**, Gedichte, herausgegeben vom Literaturbüro der Stadt Erlangen, 24 Seiten, kartoniert, Erlangen, 1986.

Im Rahmen einer kleinen Werkstatt-Text-Reihe stellt die in Erlangen lebende Autorin Christa Schmitt zweiundzwanzig neue Gedichte vor. Es sind Verse, die von einer sensiblen Sprache zeugen, die auf behutsame und nachdenkliche Weise erfahrene Wirklichkeit umsetzen. In dem Titelgedicht *Auge und Lidstern* heißt es: *Wort / verborgen / in der Schale / der bitteren Frucht / mürz- leicht / und / schneescher / verwandelt ins Licht / der Rede und Sprache . . .* Eine Gruppe von Gedichten wendet sich Katzen zu. Von einer Katze wird gesagt: *Aus tiefstem Auge / strahlt Ver-*

*gangenheit, / wenn du / aus dem Dämmer kommst, / Katze, / Herrscherin, / im Land aus Zwielicht und Geheimnis.* Auf ein besonderes Interesse stoßen *Fränkische Miniaturen*, in denen die Lyrikerin einige Orte am Main porträtiert: Dettelbach und Sulzfeld, Ochsenfurt und Markt- breit, die Vogelsburg und Würzburg. Auch abge- legene Orte werden ins Bild gehoben, Prichsen- stadt zum Beispiel. Von diesem *mauer- und turm- bewehrtem Asyl* vermutet die Autorin, daß Kas- par Hauser hier gerne gelebt, gelitten und gestrit- ten hätte: *Manchmal / träumen die Mauern davon, / seine Hand / hätte sie berührt.* Christa Schmitt schreibt ganz ruhige Verse, sie meidet jede modische Fremdheit und spricht alles mit verhaltener Stimme vor sich hin. Gerade eine solche Poesie kann Zustimmung und Förderung in unserer Zeit erfahren. Die Autorin wurde 1941 in Kratzau /Reichenberg geboren, studierte in Würzburg Germanistik, hat sich einen Namen gemacht durch heimatkundliche und editorische Arbeiten, auch durch Einzelbeiträge in Zeitun- gen und Zeitschriften, nicht zuletzt auch in FRANKENLAND. Hans-Dieter Schmidt

Ludwig Benkert: **Bad Neustadt. Die Stadtchro- nik**. 548 Seiten mit mehr als 400 Abbildungen – davon 26 farbig –, künstlerischen Zeichnun- gen, Sachzeichnungen, Plänen, Handschrif- ten, Tabellen und Zeitdokumenten, Verlag Sendner und Neubauer (Bad Neustadt/Creu- ben) 1985, Druck: Rötter Druck und Verlag GmbH (Bad Neustadt), 78,- DM.

Studiendirektor Dr. Ludwig Benkert, Stellver- tretender Leiter des Rathöngymnasiums Bad Neu- stadt (Saale) und Stadtarchivar, ist seit Jahrzehnten mit der Ordnung und Auswertung der Archi- valien und der Erforschung der Geschichte der Stadt Bad Neustadt beschäftigt. In vielen kürze- ren Veröffentlichungen und Vorträgen über Teil- bereiche der Geschichte der Stadt wurde sein profundes Wissen sichtbar. Der Wunsch der Öffentlichkeit, diese Erkenntnisse in einer Stadt- geschichte nachlesen zu können, verband sich mit dem gesteigerten Interesse des Stadtrats und des damaligen Bürgermeisters Goebels an einer umfassenden historischen Bestandsaufnahme in Form einer Chronik, als man 1972 mit der Alt- stadtanierung begann und ein gesichertes Wis- sen um gewachsene Strukturen und historische Zusammenhänge für die aktuellen Entscheidun- gen vonnöten war. So sind Anregung und finan- zielle Unterstützung dieses Werkes durch die Stadt zu erklären. Der Verfasser übernahm den Auftrag, eine zusammenhängende Geschichte

der Stadt zu schreiben. Er stützte sich weitgehend auf die geschichtlichen Quellen vornehmlich des Stadtarchivs. Die ungeheure Materialfülle bündigte er mit einer übersichtlichen Gliederung, angelegt in 19 Hauptkapiteln, in denen der Stoff unter vielen Teilüberschriften historisch-entwickelnd dargeboten wird. Besondere Beachtung über lokales Interesse der Heimatgeschichte hinaus verdienen die Artikel über die *Pfalz Salz* und über die *Lage der Pfalz*, die der Verfasser mit vielen überzeugenden Argumenten auf dem Stadthügel sucht. Starke Beachtung beim Leser finden auch die Darstellung der *Geschichte der Salzburg* (Erstnennung 1159) und der Abschnitt über das "Werden der 'neuen Stadt'" ("nova civitas" 1232). Reicher fließen die Quellen im Spätmittelalter und in der Zeit der Glaubenskämpfe, wo sich wieder eine überregional bedeutsame neue Erkenntnis findet, nämlich die verwandtschaftliche Beziehung Martin Luthers zu Neustadt und die Genealogie der Lindemanns, der Familie der Mutter Luthers. Über weitere 400 Seiten, gegliedert nach den geschichtlichen Epochen, werden die Erkenntnisse über die Zeit des 30jährigen Krieges bis zum Ende des Hochstifts 1802, dann über die Zeit bis 1914, den Ersten Weltkrieg, über die Weimarer Republik, das Dritte Reich, die Besatzungszeit und danach von 1948–1984 einschließlich der Entwicklung, die durch die Gebietsreform ausgelöst worden ist, dargestellt. Man hält ein handliches *Archiv*, einen überreichen Quellen- und Darstellungsband in einem in Händen. Schade, aber verständlich, daß bei dieser Materialfülle Einzelquellennachweise verlegerisch im Text nicht unterzubringen waren. Die Arbeit des Verlags sendner & neubauer zeichnet sich durch Sachlichkeit und saubere handwerkliche Arbeit aus. Die zahlreichen Abbildungen, viele bisher unveröffentlicht, haben in erster Linie dokumentarischen Charakter. Viele Zeichnungen, Tabellen und Skizzen wurden eigens für die Chronik angefertigt. Sehr wertvoll sind die sorgfältig angelegten Register (Sachregister 48, Namenregister 24 und Ortsregister 9 Spalten). Ein Urteil aus berufenem Munde: Prof. Dr. Otto Meyer, Würzburg, bezeichnet das Erscheinen der Stadtchronik als *eine Sternstunde in der Neustädter Geschichtsforschung*. Erwin Gensler

Gerhard Philipp Wolf und Walter Tausendpfund:  
**Pegnitz – Veldensteiner Forst**, Palm und Enke, Erlangen, 1986, Preis: 29,80 DM.  
In der Schriftenreihe des Fränkische-Schweizervereins: Die Fränkische Schweiz – Landschaft

und Kultur ist das angezeigte Buch der 3. Band. Mit 550 Seiten ist es ein gewichtiges Werk in jeder Hinsicht. An diesem Buch wird niemand mehr vorbeikommen, der sich intensiv mit der Hersbrucker-, der Pegnitzalb usw. befassen will. Pegnitz und das weite Umland sind zu diesem Opus zu beglückwünschen. Man wußte ja schon länger, daß die beiden Verfasser versierte Kenner und Büchermacher sind, hier haben sie gezeigt, daß sie den großen Atem haben, eine derart schwierige, weil vielseitige Aufgabe zu lösen. Es geht nicht um Aufzählungen von Ereignissen, sondern um die Einbettung der örtlich-engeren in die weitere teils landesweite Sicht, um so das Verstehen zu ermöglichen, um Zusammenhänge wirklich verständlich zu machen. Welche immense Arbeit mußte geleistet werden. Die aufgeführten Fakten sind Legion. Und hier ist auch der einzige "Schwachpunkt": Es fehlt im Anhang das Personen- und Sachregister. Vielleicht verständlich, wenn man annehmen darf, daß weitere 30 Seiten dazugekommen wären. In etwa hilft aber das ausführliche Inhaltsverzeichnis über sieben Seiten darüber hinweg. In 16 ausführlichen Kapiteln mit zahlreicher Unterteilung, einem Anhang, überaus reicher Literaturangabe (insgesamt und hinter jedem Kapitel) führt der Gang durch die Geschichte der Stadt und des Umlandes. Selbstverständlich beginnt auch dieses Buch mit der Vor- und Frühgeschichte, den Siedlungsbewegungen und den ersten Territorialbildungen bis dann im 12. Jhd. die Neuordnung des Lebensraumes am Oberlauf der Pegnitz erfolgte. Um nur einmal einen Hinweis auf die oben genannte Einbettung zu geben, seien hier die Gründung des Bistums Bamberg, des Klosters Michelfeld, Bischof Otto und die Kirchenreform usw. genannt. Im Hoch- und Spätmittelalter wird dann die böhmische Expansion, die Böhmisches Herrschaft in Neuböhmen ausführlich – u. a. – beschrieben. Im 15. und 16. Jhd. erfahren wir unbedingt Notwendiges über die Zollersche, pfälzische Herrschaft im Umkreis von Pegnitz, lesen vom Übergang zur Neuzeit und den religiösen Unruhen. Bis zur Säkularisation erfahren wir vieles über konfessionelle, künstlerische Entwicklungen. Kapitel XII bringt dann frühe Formen des Wirtschaftslebens, zeigt Landwirtschaft, Handwerk, Nutzung natürlicher Rohstoffe usw. Kapitel XV zeichnet den Weg der Stadt vom 1. zum 2. Weltkrieg nach um dann den Neubeginn und das heute Erreichte zu erläutern. Dieser ganz kurze Einblick in den Inhalt gibt überhaupt keine Vorstellung vom Reichtum des Dargestellten; man kommt aus dem Staunen über die